

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Die Pfarr- und Wallfahrtskirche in Maria-Dorfen.

Von Josef Strasser, Kurat in Dorfen.

Die letzte bedeutendere Beschreibung der Wallfahrtskirche stammt von Lehrer Bernhard Zöpf (Historisch-topographische Beschreibung des Landgerichtes Erding, Datterer Freising 1856). Der Verfasser widmet seiner Heimatkirche mehr Raum und Interesse, als ihr im Rahmen einer Bezirksdarstellung zugekommen wäre. Jedoch scheint er die alten Kirchenrechnungen der Liebfrauenkirche nicht gekannt oder doch nicht restlos ausgeschöpft zu haben. Aber gerade diese Kirchenrechnungen von 1662 an, erst lückenhaft, später fast durchweg fortlaufend erhalten, bilden eine reiche Fundgrube für den, der die Mühe der Durcharbeit nicht scheut. Denn während man sonst oft nur auf äußere und innere Kriterien angewiesen ist, bieten sie unbestreitbare Tatsachenbeweise.

Zöpf datiert die Erbauung einer größeren Wallfahrtskirche in das Jahr 1350. Diese reichte in der Länge bis zur heutigen Orgelempore und war im gotischen Stile. Davon steht heute noch die Chorapsis; von außen noch unverkennbar gotischen Ursprungs (siehe auch dort die gotischen Schlußsteine) ließen sich auch im Innern die letzten Spuren dieses Stiles nicht restlos beseitigen. Er sagt, sie sei erbaut worden an Seiten der Josephskapelle, die den ältesten Teil des Gotteshauses darstelle. Laut Kirchenrechnung wurde jedoch eine Jesus-Maria-Josefs (später nur mehr Josefs-) Kapelle 1666 neu erbaut und am 17. Oktober gelegentlich der Firmung eingeweiht.<sup>1</sup> Aus der

<sup>1</sup> Die Rechnung der Rosenkranzbruderschaft vom Jahre 1666 berichtet, daß in diesem Jahre „für die Rosenkranzbruderschaft auf deren eigene Unkosten an das Gotteshaus ein neuer Anpau und ganz absonderliches Kapell von Grund und ganz von neuem aufgerichtet worden“, die sogenannte Jesus-Maria-Josef-Kapelle. Damit ist wohl die Legende, die Josefs-Kapelle sei der älteste Teil der Kirche und schon vom hl. Rupert erbaut, von selbst abgetan.